

Anreise

Am 15.7.22 startete die Reise nach Barcelona. Von Hannover ging es per Direktflug in die katalanische Hauptstadt. Trotz anfänglicher Bedenken über die aktuell mehr als ungewisse Flugsituation, verlief alles nach Plan. Tatsächlich landeten wir sogar schon früher als erwartet. Ein Bus brachte uns dann zum „Placa Catalunya“, die Haltestelle die unser Dreh- und Angelpunkt der nächsten Wochen werden sollte. Von dort aus war es dann nur noch ein Fußweg von ca. 10 min, bis wir an unserem Apartment ankamen.

Unterkunft

Wir erreichten unser neues, temporäres zuhause gegen 18 Uhr. Es lag sehr zentral, in einer Nebenstraße die von der berühmten „Las Ramblas“ abgeht. Unser Gebäude lag an einer Art Park. Dort gab es Restaurants, Feinkostläden, einen Supermarkt und noch weitere kleine Shops. Wir hatten also quasi alles direkt vor der Haustür. Am besten hat uns dabei gefallen, dass wir zwar mittendrin waren, aber wir dennoch eine vergleichsweise ruhige Gegend hatten. Zum Apartment bleibt nur zu sagen: 6er im Lotto. Zunächst die erste positive Überraschung, das Gebäude war im Besitz eines Fahrstuhls. Zweite Überraschung, die Wohnung hatte eine Klimaanlage, obwohl dies nicht inseriert wurde. Der Rest war wie zuvor im Internet beschrieben: zwei Schlafzimmer, zwei Bäder, ein großes Wohnzimmer und eine gut ausgestatte Küche auf etwas mehr als 60qm.

Für mich persönlich allerdings, ist und bleibt die Lage das, was dieses Apartment auszeichnet. Wir waren mitten im Zentrum, konnten alles bequem erreichen und wurden dennoch nicht von Menschenmassen gestört. Es gab jeden Tag etwas neues zu entdecken und es wurde nie langweilig.

Arbeit

Mein Praktikum absolvierte ich bei BÜFA Spain. In der ersten Woche wurden wir erstmal mit allen bekannt gemacht und uns wurde unser „Fahrplan“ für die nächsten Wochen erklärt. Es sollte sich erstmal um Datenpflege und Datenabfrage handeln. Ab der zweiten Woche wurde ich dann mit der Aufgabe beauftragt, das kleine Lager wieder auf Vordermann zu bringen. Ich entwickelte ein simples aber effizientes Lagersystem und bereitete alles vor. Nachdem die Vorarbeit erledigt war, beschäftigte ich mich den Rest meines Aufenthalts mit der Ausführung meiner Ideen. Daran hat mir am meisten gefallen, dass ich zwar immer in Absprache gehandelt habe, größtenteils aber völlig autonom agieren konnte.

Die Kollegen waren von Anfang an sehr nett und uns gegenüber aufgeschlossen. Jeder konnte Englisch, manche mehr, manche weniger. Dementsprechend war die Kommunikation kein Problem. Überall wo es ging, habe ich versucht Spanisch aufzuschnappen und zu verstehen. Das gelang zwar mehr schlecht als recht, aber über die Wochen bin ich deutlich besser geworden. In der ersten Woche gab es direkt ein Highlight auf der Arbeit. Wir sollten für den Donnerstag nichts zu essen mitbringen, da für alle Essen bestellt wird. Mir wurde gesagt, sie hätten für 7 Personen bestellt. Als das Essen dann kam, dachte ich, die Familien der Kollegen sollten auch noch kommen, so viel wurde geliefert. Es gab alle möglichen spanischen Kleinigkeiten. Wirklich sehr gut.

Alles in allem war ich zufrieden mit der Arbeit und sehr zufrieden mit den Menschen, mit denen wir zusammengearbeitet haben und die sich so nett um uns gekümmert haben.

Freizeit

Da die Zeit in Spanien etwas anders tickt als bei uns in Deutschland, hatte man auch nach der Arbeit noch viel Zeit, etwas zu unternehmen. Die Stadt kommt an den Wochentagen erst gegen 23.30 zur Ruhe und selbst dann kann man noch immer belebte Orte finden.

Es war nach Feierabend also noch mehr als genug Zeit über den Markt zu schlendern, zum Sport zu gehen, einzukaufen, mit dem Fahrrad an den Strand zu fahren, eine der vielen Sehenswürdigkeiten anzusteuern oder einfach die Straßen rings um das Apartment herum zu erkunden.

An den Wochenenden hatte ich meist volles Programm. Wir hatten zweimal Besuch aus Deutschland, die die Hotspots der Stadt natürlich auch sehen wollten. In unserem Haus lernte ich drei Briten kennen, mit denen ich Barcelonas Nachtleben unsicher gemacht habe. Und natürlich gab es auch noch rund um Barcelona einiges zu sehen. Zum Beispiel Sitges, Montserrat oder Castelldefels.

Ich war natürlich nicht jeden Tag auf Achse, aber an den meisten schon. Daher durfte auch die alltägliche Siesta nicht fehlen. Ein kurzer Powernap und weiter ging es. Eine geniale Erfindung.

Fazit

Nach nun etwas mehr als vier Wochen bin ich wieder zurück und das erste, was mir in den Sinn kommt ist: Ich will wieder weg. Vielleicht nicht wieder nach Barcelona, aber in ein anderes Land, eine andere Stadt. Versteht mich nicht falsch. Barcelona ist eine sehr schöne Stadt und es war eine wunderbare Erfahrung, aber nun habe ich dort alles erlebt. Ich will etwas neues entdecken.

Allen die sich das hier durchlesen und selbst mit dem Gedanken spielen, einen solchen Auslandsaufenthalt zu machen kann ich nur raten: Macht es!! Ihr würdet es bereuen wenn nicht. Man lernt so viel über andere Kulturen, über andere Menschen, über sich selbst. Eine solche Erfahrung sollte jeder einmal gemacht haben und selbst wenn man am Ende sagt, es hätte einem kein Spaß gemacht, so kann man wenigstens mit Recht behaupten: Ich habe es versucht.

Ich für meinen Teil versuche schnellstmöglich wieder neue Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

Es war eine tolle, einprägsame Zeit.